

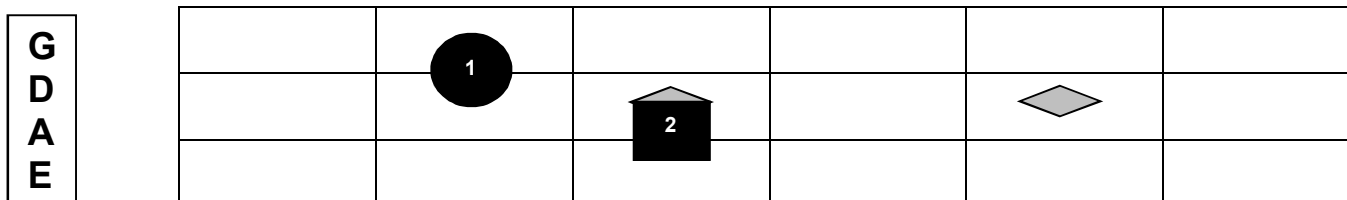
### 3. Die Terzakkorde

In unserer westlichen Musikkultur gibt es zwei unterschiedliche Grundtypen von Akkorden: Dur- und Mollakkorde. Man spricht hierbei vom *Tongeschlecht*.

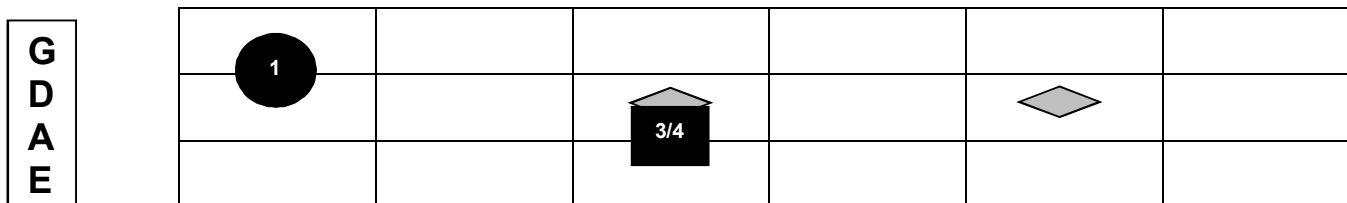
Der Begriff *Dur* leitet sich von dem lateinischen Ausdruck „durus“ (= hart) ab. Moll dagegen wird abgeleitet von „mollis“ (= weich). Die gebräuchlichsten Assoziationen für Dur sind „fröhlich, hell“ im Gegensatz zu Moll, womit am ehesten „traurig“ in Verbindung gebracht wird.

Ob ein Akkord nun dem Dur- oder dem Mollgeschlecht zugeordnet wird, darüber entscheidet das Intervall der Terz (vom Grundton aus berechnet). Spielst du eine kleine Terz, so bekommst du einen Mollklang, spielst du die große Terz erhältst du einen Durklang.

Große Terz = Dur



Kleine Terz = Moll



### 4. Die Symbolschreibweise für Dur- und Mollakkorde

Das Symbol für einen Durakkord ist der Großbuchstabe des Grundtones (z.B. „A“ für A-Dur), so wie im folgenden Beispiel:



Für Mollakkorde wird zusätzlich zum Grundton, dargestellt wiederum durch einen Großbuchstaben, der Buchstabe „m“ geschrieben. Manchmal kann man auch das Kürzel „mi“ (englisch für „minor = Moll“) sehen.

*Anmerkung: Diese Akkordsymbole stehen genaugenommen nur für vollständige Akkorde. Ich benutze sie in diesem Buch aber bereits jetzt für die Zweiklänge.*

Die Progression (Akkordverbindung) von eben, aber in Moll:

<b>Dm</b>	<b>Am</b>	<b>Gm</b>	<b>Fm</b>
-----------	-----------	-----------	-----------

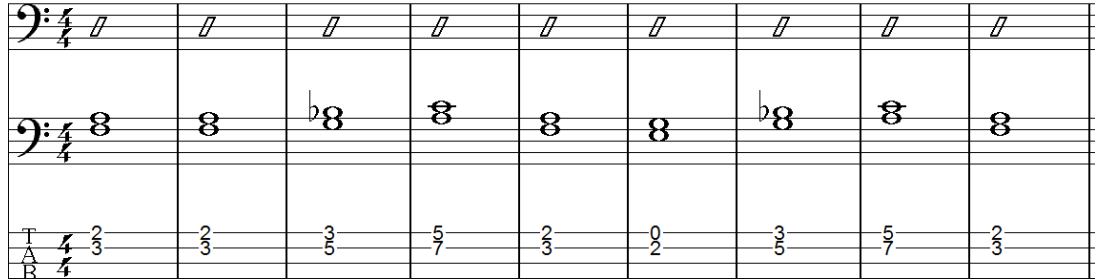


*Anmerkung: In der klassischen Harmonielehre werden alle Mollklänge mit Kleinbuchstaben bezeichnet. Ich verwende aber ausschließlich die angloamerikanische Notation!*

Spiele die folgende Akkordverbindung. Ich habe dir die Akkorde als Noten, in TAB und in Symbolschreibweise aufgeschrieben.

### Übung 5:

<b>F</b>	<b>Gm</b>	<b>Am</b>	<b>F</b>	<b>Em</b>	<b>Gm</b>	<b>Am</b>	<b>F</b>
----------	-----------	-----------	----------	-----------	-----------	-----------	----------



## 5. Die Umkehrung der Terzakkorde

Ebenso wie Quintakkorde kann man auch Terzakkorde umkehren. Hierzu wird wiederum der untere Ton (Grundton) nach oben oktaviert. Als Beispiel dienen uns die Terzakkorde auf „C“ (die Tabulatur dient der Erläuterung. Speziell den Griff für die Umkehrung des Mollakkordes, kannst du nur in hohen Lagen gut greifen).

Der Terzakkord in Dur

G D A E		● 1			
			▲ 2		◇

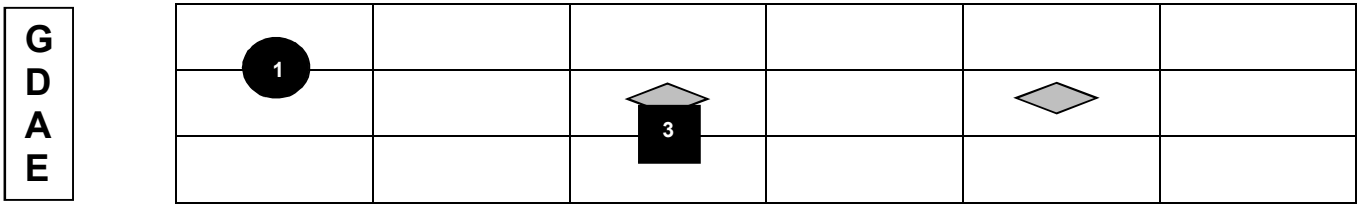
Die Umkehrung des Terzakkordes in Dur

G D A E		● 1		■ 4	
			◇		◇

Da du das „e“ im II. Bund der Saite, ebenfalls auf dem VII. Bund der A-Saite greifen kannst, ergibt sich folgende alternative Griffmöglichkeit des Terzakkordes in Dur.

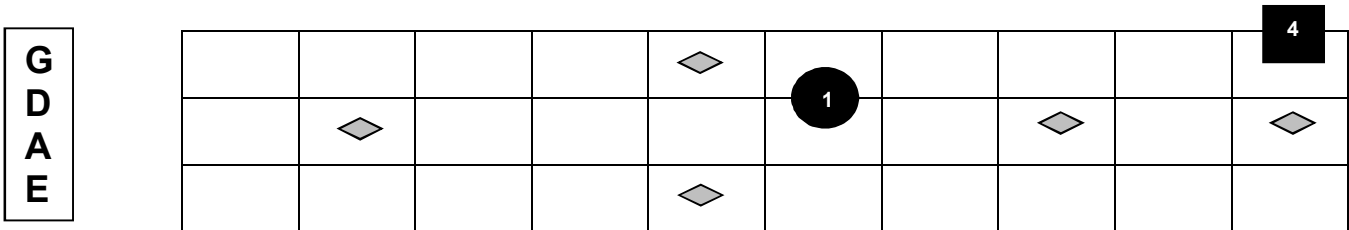
G D A E				■ 1		
			◇		◇	
						▲ 3

Der Terzakkord in Moll

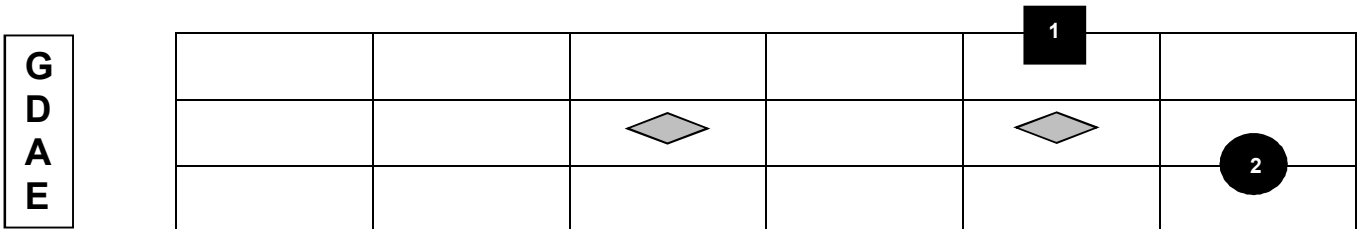


Die Umkehrung des Terzakkordes in Moll (eine Oktave höher)

XII. Bund



Alternative Griffmöglichkeit des Terzakkordes in Moll



Bei folgender Übung kommen Terzakkorde in Dur und Moll, sowie deren Umkehrungen vor.

Übung 6:

D A G<sup>#</sup>m E D C<sup>#</sup>m B E A